



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 4
Mai 2016**

Liebe Schwestern und Brüder,

zwischen Himmelfahrt und Pfingsten sind wir eingeladen, die Bewegung besonders zu spüren, einen Rückenwind hin zu Begeisterung, einen Schub ins lang Ersehnte, die Hoffnung, dass Gottes Verheißung sich erfüllt, in die wir den Grund unseres Berufes und unserer Berufung legen. Pfingsten lädt ein, neu inspiriert und von Gottes Geist erfüllt, daran mit zu bauen und mit zu reden, worauf wir hoffen und vertrauen, dass es Gottes Plan ist.

Der Grund auf den wir bauen, den Geist, den Gott in uns geschenkt hat, zeigt sich in den Berichten der Treffen der Gemeinschaften, den Versammlungen, Festen und Feiern – und aus den Konferenzen und Vorstandssitzungen. Wir dürfen hoffen und vertrauen, dass Gottes Plan aufgeht.

Dietrich Bonhoeffer beschreibt das Verhältnis zwischen Wollen und Hoffen so: Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott.

Gottes Geist erfülle Sie und schenke Ihnen Mut und Vertrauen

Ihre

Heide Hebrich

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- ViD-Fachtag am 24.11.2016: Gemeinsame Verantwortung für die diakonische Identität?!
- Gemeinschaftstag der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft in Neuendettelsau

Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- EKD-Ratsvorsitzender Bedford-Strohm besucht Papst
- Diakonie-Präsident Lilie plädiert für Öffnung der Diakonie für Nichtchristen
- Diakonie und DEVAP fordern mehr Investitionen in den pflegerischen Nachwuchs

Aufgespießt

- Pflege und Religion – Schwerpunkt Islam

Er-lesen-es

- Doppelt qualifiziert: Erfahrungsberichte und Reflexionen zum Selbstverständnis der Diakone
- Handbuch für Stiftungen zum Impact Investing

Termine

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Schwestern- und Brüdertag im Evangelischen Johannesstift

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Konferenz der StudierendenbegleiterInnen in Hephata (StuBe)

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- Vorstandssitzungen in Berlin

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Theologisch-Diakonischer Ausschuss in Berlin
- Rechts- und Wirtschaftsausschuss in Berlin
- Oberinnentagung 2016: Wie leben wir Berufung heute?

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- 150 Jahre Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky
- 175. Jahresfest des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin
- Königsberger Diakonie legt Grundstein für neues Seniorenheim mit 84 Pflegeplätzen
- Wittener Diakoniegemeinschaft segnet fünf Diakonissen ein
- Ankertag für berufstätige Schwestern und Brüder aus den Mutterhäusern der Nordkonferenz
- Palmarumtreffen: Wochenende der Weggemeinschaft

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Christa Schrauf als Präsidentin der Kaiserswerther Generalkonferenz bestätigt
- Haraldsplass eröffnet Parkgaragen im Berg – Fläche für Krankenhausneubau gewonnen
- Deutsche Pflegebetten für Brasilien

Termine / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Seminarangebot zum respektvolle Berührung in Pflege, Betreuung und Therapie

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ ViD-Fachtag am 24.11.2016: Gemeinsame Verantwortung für die diakonische Identität?!

Als „Verbände im Diakoniat“ (ViD) laden der Kaiserswerther Verband, der VEDD und der Zehlendorfer Verband mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD), dem Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD), der Diakonie Deutschland und der EKD zu einem gemeinsamen Fachtagung am 24.11.2016 nach Hannover in den Räumlichkeiten des Kirchenamtes der EKD ein. Das Thema: „Gemeinschaften & Unternehmen: Gemeinsame Verantwortung für die diakonische Identität?!“ richtet sich an Führungskräfte und Leitende Personen ebenso wie Gemeinschaftsmitglieder, die gemeinsam Herausforderungen diakonischer Unternehmen in den Blick nehmen.

In vier Foren und Vorträgen geht es um soziales Unternehmertum, Personalentwicklung in Unternehmen und Gemeinschaft, Diakonische Kultur und die Herausforderungen einer vielfältigen Gesellschaft auf diakonische Unternehmen und Gemeinschaften. Als Referenten konnten u.a. Oberin Sr. Marianne Anschütz aus Witten, Diakon Werner Arlabosse aus Bielefeld-Bethel, Geschäftsführer Sven Kost aus Eisenach und Geschäftsführer Harald Frei aus Rummelsberg gewonnen werden.

Hinweis: In der Anlage finden Sie den Flyer mit ausführlichen Informationen zum ViD-Fachtag am 24.11.2016 in Hannover.

■ Gemeinschaftstag der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft in Neuendettelsau

Die Diakonische Schwestern- und Bruderschaft (DSB) der Diakonie Neuendettelsau traf sich am Kantate-Wochenende zur jährlichen Vollversammlung mit anschließendem Festnachmittag. In seinem Grußwort betonte der neue Rektor Dr. Matthias Hartmann, dass die Diakonische Schwestern- und Bruderschaft zur geistlichen Ausrichtung der Diakonie Neuendettelsau Wesentliches beitragen kann und in Vorstandsnähe ihre neue Verortung hat.

Am Nachmittag hielt Jost Hasselhorn, Vorstandsmitglied der Nagelkreuzgemeinschaft Deutschland, den Festvortrag über die Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry. Die Diakonie Neuendettelsau hält seit drei Jahren jeweils am Frei-



tagmittag eine Nagelkreuzandacht und strebt die Mitgliedschaft in der Nagelkreuzgemeinschaft an.

Musikalisch wurde der Nachmittag von der noch jungen Band des Jugendzentrums Neuendettelsau mit dem Namen „Talent befreit“ umrahmt. In diesem Musik-Projekt sind unbegleitete Flüchtlinge integriert. Durch den tosenden Beifall wurde deutlich, dass Populärmusik zu Kantate gehören kann. Den Abschluss des Tages bildete das Kabarett „Alles in Luther“ von Dr. Karl-Heinz Röhlin und Ruth Röhlin. Sie sorgten mit Informativem und Gewitztem zu Luther für ausgelassene Heiterkeit.

Erstmals war zu dieser Abendveranstaltung auch öffentlich eingeladen worden – eine Gelegenheit, die sich viele Dettelsauer nicht entgehen ließen. So ergaben sich Kontaktmöglichkeiten, nicht nur zum „Ehepaar Luther“, sondern auch zur DSB.

Diakon Hans-Jürgen Zwick

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

■ EKD-Ratsvorsitzender Bedford-Strohm besucht Papst

Der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, hat sich bei seinem Papstbesuch mit Papst Franziskus über die Ökumene und die Lage der Flüchtlinge beraten. Es sei „eine geschwisterliche Begegnung“ gewesen, resümierte Bedford-Strohm das Treffen. Dem Papst liege die Ökumene am Herzen, so der Ratsvorsitzende. Ausdruck dessen sei auch der Besuch von Papst Franziskus im vergangenen November in der deutschen evangelisch-lutherischen Erlöserkirche in Rom, wie seine Teilnahme am Reformationstag in diesem Jahr beim Lutherischen Weltbund in Lund in Schweden.

Bei der Frage der Flüchtlinge sieht Bedford-Strohm eine große Übereinstimmung mit der römisch-katholischen Kirche: „Wenn Europa sich wirklich seinen humanitären Werten verpflichtet fühlt, wenn es wirklich seine christlichen Quellen ernst nehmen will, dann muss es solidarisch zusammenwirken in der offenen Aufnahme von Flüchtlingen.“

■ Diakonie-Präsident Lilie plädiert für Öffnung der Diakonie für Nichtchristen

In einem Beitrag auf der Internetseite der Diakonie Deutschland hat sich Präsident Pfr. Ulrich Lilie für eine Öffnung diakonischer Einrichtungen für nichtchristliche Mitarbeitende ausgesprochen: „In diesem Sommer noch soll eine kirchenrechtliche Veränderung der sogenannten Loyalitätsrichtlinie auf den Weg gebracht werden, die eine weitere Öffnung der Diakonie auch für Nichtchristen ermöglichen wird. Ich begrüße das sehr.“

Die Diakonie sei eine Arbeitgeberin mit einem biblischen Fundament, führt Lilie aus. Allerdings sei es heute in einer multireligiösen Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich davon auszugehen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumindest einer der beiden großen Kirchen angehören würden. Die Gründe sieht der Diakonie-Präsident auch im demografischen Wandel und den zurückgehenden Mitgliederzahlen der Kirchen.

Ulrich Lilie bekräftigt aber, dass das Evangelische in den Einrichtungen sichtbar sein müsse. Dabei sieht er eine besondere Verantwortung bei den Führungskräften, „dass die religiöse Deutung und Verwurzelung der Sozialarbeit der Kirchen einen zentralen Platz hat“ und ergänzt: „Wir können und müssen die evangelische Dimension unseres Tun und Lassens benennen und erklären können. Wir wollen unseren Glauben leben.“

■ Diakonie und DEVAP fordern mehr Investitionen in den pflegerischen Nachwuchs

Mit einem bundesweiten Aktionstag stellen die Diakonie Deutschland und ihr Fachverband Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege (DEVAP) am Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai die die Pflegekräfte und die neue Pflegeausbildung in den Mittelpunkt. „Die Altenpflege hat sich in den letzten Jahren verändert. Menschen werden oft erst im hohen Alter pflegebedürftig, brauchen dann aber eine umfassende und qualifizierte Zuwendung“, so Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland: „Die palliative Pflege am Lebensende ebenso wie die Versorgung bei demenzieller Erkrankung braucht mehr Pflegezeit als es die Vereinbarungen mit den Pflegekassen vorsehen.“ Sie hält mehr Personal in den Pflegeheimen für notwendig.

Diakonie und DEVAP setzen sich für die neue generalistische Pflegeausbildung ein, die für die Auszubildenden und die spätere Berufspraxis große Vorteile bietet: „Das neue Pflegeberufsgesetz ist die Grundlage für eine moderne Pflegeausbildung. Die Schulgeldfreiheit, die Ausbildungsvergütung und das breite Praxisspektrum macht die Ausbildung attraktiv“, so Loheide. Der Vorsitzende der DEVAP Bernhard Schneider ergänzt: „Die Nachwuchsgewinnung ist ein wichtiges Instrument zur langfristigen Fachkräftesicherung. Die Rahmenbedingungen in der Pflege müssen sich nachhaltig verbessern. Dazu zählen in erster Linie mehr Personal, mehr Qualifizierung und mehr Wertschätzung.“

Aufgespießt

■ Pflege und Religion – Schwerpunkt Islam

Immer mehr Menschen aus dem türkisch-islamischen Kulturkreis, die in Deutschland gelebt und gearbeitet haben, bleiben auch im Rentenalter hier. Wie gehen Pflegeeinrichtungen mit deren religiösen und kulturellen Bedürfnissen um? Die Broschüre des Diakonischen Instituts für Soziale Berufe gibt Hinweise zu den wichtigsten Themen.

Hinweis: Die Broschüre kann beim Diakonischen Institut für Soziale Berufe [heruntergeladen](#) werden.

Er-lesen-es

■ Doppelt qualifiziert: Erfahrungsberichte und Reflexionen zum Selbstverständnis der Diakone

Mit dem ersten Band der Reihe „Diakoniat – Kirche – Diakonie“ melden sich erstmals Diakoninnen und Diakone zu Wort, um ihr berufliches und spirituelles Selbstverständnis darzustellen. Sie sind „Doppelt qualifiziert“: Ein sozialer, pflegerischer Beruf ist verbunden mit einer theologisch-diakonischen Ausbildung, oft ergänzt durch weitere Fortbildungen. Die Diakoninnen und Diakone dieses Bandes reflektieren auf sehr unterschiedliche und sehr persönliche Weisen, wie beide Qualifikationen zusammenkommen und ihre berufliche Wirklichkeit in Diakonie, Kirche oder freier Wohlfahrt prägen. Sie geben so Einblicke in das Selbsterleben und die Haltungen einer Berufsgruppe mit kirchlichem Amt, die in den letzten Jahren neue Aufmerksamkeit findet.

Im Schlussteil des Bandes sind die Vorträge einer Fachtagung zum gleichen Thema dokumentiert, die im Frühjahr 2013 in Bielefeld stattfand und diese Texte erstmals analysierte und kontextualisierte.

Hinweis: Doppelt qualifiziert. Erfahrungsberichte und Reflexionen zum Selbstverständnis von Diakoninnen und Diakonen, Dieter Hödl und Thomas Zippert (Hrsg.), Evangelische Verlagsanstalt, 2015, ISBN-13: 9783374041275, 19,90 Euro

■ Handbuch für Stiftungen zum Impact Investing

Berlin (epd). Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat einen neuen Ratgeber veröffentlicht. Darin geht es um Tipps für Stiftungen zum wirkungsorientierten Investieren. „Deutschland holt beim Impact Investing gerade mächtig auf“, sagte Generalsekretär Felix Oldenburg. 22 Prozent der Stiftungen hätten Teile ihres Vermögen wirkungsorientiert anlegt, belegt eine Umfrage.

Hier setzt das neue Handbuch mit praktischen Tipps an. Der Ratgeber „Impact Investing. Vermögen wirkungsorientiert anlegen - ein Praxishandbuch“ wird zum Deutschen Stiftungstag 2016 vom 11. bis 13. Mai in Leipzig vorgelegt.

Die Neuerscheinung werbe „für einen grundlegenden Perspektivwechsel hin zur sozialen und ökologischen Wirkung der Vermögensanlage. Das erfordert jedoch, dass sich Stiftungen intensiv mit ihrer bisherigen Anlagestrategie auseinandersetzen“, sagt Carl-August Graf v. Kospoth, gleichzeitig Vorstand der Eberhard von Kuenheim Stiftung und der BMW Stiftung Herbert Quandt.

Hinweis: Bundesverband Deutscher Stiftungen (Hg.): Impact Investing. Vermögen wirkungsorientiert anlegen - ein Praxishandbuch, Berlin 2016. ISBN 978-3-941368-79-8, 348 S., 19,80 Euro

Termine

24.05.2016	ViD-Steuerungskreis Kirchentag 2017, Berlin
25.05.2016	Aufsichtsrat EWDE, Berlin

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Schwestern- und Brüdertag im Evangelischen Johannesstift

„Interreligiöser Dialog“, unter diesem Thema traf sich die Schwestern- und Brüderschaft des Evangelischen Johannesstifts zu ihrem jährlichen Gemeinschaftstreffen von Himmelfahrt bis Exaudi (5. bis 8. Mai 2016). Das Thema zog sich durch viele Momente der Tage, vom Eröffnungsgottesdienst über den Themenvormittag, dem Programm für die Kinder, dem Abendmahlsgottesdienst bis zum Konzert des sehr empfehlenswerten Begegnungschores aus Berlin.

Am Freitagvormittag berichtete Diakonin Andrea Hofmann aus der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg über das Projekt „Zelt der Religionen“ in Bamberg. Sie erzählte von den günstigen Rahmenbedingungen wie einer Universität am Ort mit Lehrstühlen zu allen drei abrahamitischen Religionen, der übersichtlichen Stadt mit Akteuren, die sich kennen und der gemeinsamen Aufgabe, einen Ort bei der Landesgartenschau zu gestalten. Dieser Ort war dann das Zelt der Religionen als Begegnungsort und eine Stelle als Gebetsort. Das Zelt der Religionen steht jetzt mitten in Bamberg und wird weiterhin als Ort der Begegnung und für multireligiöse Feiern genutzt: Ein Projekt, das zugleich inspiriert und



erdete, weil Andrea Hofmann uns in dem Vortrag und der Diskussion an ihren gesammelten Bamberger Erfahrungen teilhaben ließ.

Zwei weitere mitteilungswerte und erfreuliche Punkte gab es auf dem Schwestern- und Brüdertag im Johannesstift. Die Gemeinschaft wählte acht Mitglieder für vier Jahre in den Leitungskonvent (das Leitungsgremium der Gemeinschaft) und bestimmte ebenfalls die Leitung des Gesamtkonventes (der Mitgliederversammlung) neu. Und am Sonntag im Abschlussgottesdienst wurden 16 neue Geschwister liturgisch in die Gemeinschaft aufgenommen.

Insgesamt nahmen etwa 400 Menschen im Alter von von 8 Monaten bis über 90 Jahren am Schwestern- und Brüdertag teil – ein buntes vielfältiges Treffen, das ohne das Engagement der Geschwister und Studierenden bei den vielen Angeboten nicht möglich wäre.

Diakon Jens Schmitz

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Konferenz der StudierendenbegleiterInnen in Hephata (StuBe)

Die diesjährige Konferenz der StudierendenbegleiterInnen (StuBe) fand vom 18.04. – 20.04.2016 mit sieben VertreterInnen aus den unterschiedlichsten Teilen Deutschlands im Hessischen Diakoniezentrum Hephata in Treysa statt.

Das Kennenlernen der Einrichtung und der Region vermittelte viele neue Eindrücke und Informationen, wie z.B. die kirchengeschichtliche Bedeutung von Schwalmstadt. In der Hephata Kirche traf sich im August 1945 die erste Kirchenkonferenz der Nachkriegszeit, in deren Rahmen die Evangelische Kirche Deutschland gegründet wurde.

Neben dem kollegialen Austausch über die Veränderungsprozesse in den jeweiligen Gemeinschaften/Ausbildungsstätten sowie auf VEDD-Ebene stand die Konferenz unter der Überschrift: Was wir unter Studierendenbegleitung verstehen.

Um gemeinsam an dem Thema zu arbeiten reisten auch Heidi Albrecht und Dieter Hödl vom Vorstand des VEDD an. Da der StuBe der direkte Austausch mit Studierenden besonders wichtig ist, war es umso schöner, dass auch Lena Schäfer und Pascal Marggraf als VertreterInnen der Bundesdeligiertenkonferenz (BDK) ihre Ideen und Visionen miteinbringen konnten. Die StuBe begrüßt es sehr, dass die Funktion der Studierendenbegleitung auf VEDD-Ebene als ein unverzichtbares Element der DiakonInnenausbildung, als Beitrag zur Entwicklung einer diakonischen Identität und zur Nachwuchsgewinnung der Diakonischen Gemeinschaften gewürdigt wird. Auf Basis der Ergebnisse der Konferenz arbeitet die StuBe aktuell an einem gemeinsamen Positionspapier, welches sie im Rahmen des Strategieprozesses in die anderen Gremien des VEDD einbringen und gemeinsam diskutieren möchten.



Zusammenfassend hat die StuBe ganz der Bedeutung Hephatas „Öffne dich“ entsprochen: Gemeinsam haben wir uns auch diesmal wieder füreinander geöffnet, für andere Gremien, für neue Idee, für neue Mitglieder, für neue Strategien und natürlich auch für die „Schwälmer“ Kultur und Kulinarik hier. Schon jetzt freue ich mich darauf mit meinen StuBe-KollegInnen und den Mitgliedern der anderen Gremien an dem Thema Studierendenbegleitung weiterzuarbeiten und auf die nächste Tagung im März 2017 in Moritzburg.

Diakonin Kathrin Rühl, Diakonische Gemeinschaft Hephata

Termine

20.-22.05.2016	Gemeinschaftstag der Moritzburger Diakone u. Diakoninnen mit Verabschiedung des bisherigen Vorstehers und Einführung des neuen Vorstehers, Moritzburg
21.-22.05.2016	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Hephata, Schwalmstadt
25.05.2016	Vorbereitungsgruppe VEDD-Tag, Kassel
27.-29.05.2016	Brüder- und Schwesterntag der Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnengemeinschaft, Zinnowitz

Vorschau

17. Juni 2016	VEDD-Hauptversammlung, Eisenach
17.-19. Juni 2016	VEDD-Tag, Eisenach

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzungen in Berlin

Die Vorstandsmitglieder des Kaiserswerther Verbandes trafen sich in ihrer Sitzung am 15. April 2016 mit dem Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz. Dabei berieten beide Gremien gemeinsam über die Intensivierung des Austausches zwischen den Mitgliedsorganisationen über Ländergrenzen hinweg. Bis 2018 soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe hierzu konkrete Vorschläge machen. Weitere Themen der Sitzung waren das 100. Jubiläum des Verbandes und die Feierlichkeiten am 17.-19.06.2016 in Berlin und Teltow sowie ein Rückblick auf die Regionalkonferenzen 2016 sowie ein Ausblick auf die Mitgliederversammlung am 17.06.2016 in Teltow.

Auf seiner Sitzung am 10. Mai 2016 beschloss der Vorstand den Jahresabschluss 2016 und befasste sich neben anderen Themen mit der Terminplanung des Verbandes 2017.

Der Vorstand tagt wieder am 12./13.09.2016 in Berlin.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Theologisch-Diakonischer Ausschuss in Berlin

Der Theologisch-Diakonische Ausschuss (TDA) beriet in seiner Sitzung am 14. April 2016 die Aktualisierung des Fürbittgebets des Kaiserswerther Verbandes, die von einer Arbeitsgruppe in den vergangenen Monaten erarbeitet wurde. Das Fürbittgebet wird auf der Mitgliederversammlung am 17.06.2016 präsentiert. Des Weiteren befasste sich der TDA mit einem Konzept zum psychosozialen Notfallmanagement für Mitarbeitende in Pflegeheimen und Krankenhäusern sowie Umsetzungsvorschlägen zum Selbstverständnis des Kaiserswerther Verbandes. Die Mitglieder des TDA informierten sich des Weiteren über den Stand des gemeinsamen Projektes der Verbände im Diakonat und dem EWDE zum „Diakonischen Profil in der generalistischen Pflegeausbildung“.

Der Theologisch-Diakonische Ausschuss tagt wieder am 30.08.2016 in Berlin.

■ Rechts- und Wirtschaftsausschuss in Berlin

Die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses (RWA) befassten sich auf ihrer Sitzung am 3. Mai 2016 mit dem Jahresabschluss 2015 des Kaiserswerther Verbandes. Weitere Themen waren das VD-Sommermeeting am 9./10. Juni 2016 in Kropp und die Verwaltungsdirektorentagung am 22./23. November 2016 in Berlin. Die Mitglieder des RWA berieten auch über die Auswirkungen des Zuordnungsgesetzes der EKD auf die Mitgliedshäuser des Verbandes.

Die nächste Sitzung des RWA findet am 12.09.2016 in Berlin statt.

■ Oberinnentagung 2016: Wie leben wir Berufung heute?

„Komm und sieh – Was ist Berufung, wie leben wir Berufung heute?“ lautete der Titel der Oberinnentagung des Kaiserswerther Verbandes. Mehr als 30 Oberinnen versammelten sich dazu vom 2.-4. Mai 2016 auf Einladung von Oberin Pfr.in Christiane Ludwig und den Oberinnen der Südkonferenz in der Evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg.

„Ich bin so frei, mich zu binden!“, so unterstrich Pfarrerin Sr. Anna-Maria aus der Wiesche ihren Vortrag. Die Priorin der Christusbruderschaft Selbitz referierte über das biblische Motiv der Berufung im Neuen Testament wie auch über Chancen und Schwierigkeiten, heute Verbindlichkeiten einzugehen.

„Berufung ist heute ein selten gebrauchtes Wort“, so aus der Wiesche. Die Gegenwart lebe einen „radikalen Pluralismus – alles steht gleichwertig und gleichzeitig nebeneinander“. Dies fordere dazu heraus, eine „Entscheidungskultur für den eigenen Weg“ einzuüben. Christliche Berufung bedeute ein Wachsen vom Ego zum Selbst und eine Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte.

Im Gespräch tauschten sich die Oberinnen über unterschiedliche Definitionen von Berufung aus. „In den letzten Jahrzehnten gab es einen elementaren Wandel im Berufsverständnis der Gemeinschaften“, betonte die Priorin. Interessant sei, welche Faktoren in welcher Zeit wichtig waren und wie sie sich verändert haben.

Auf dem Programm stand neben einem Stadtrundgang in Augsburg das Kennenlernen der Diakonissenanstalt mit gemeinsamen Andachten und einem Rundgang unter der Leitung von Rektor Heinrich Götz. Sr. Dietlinde Hofmann und zwei tansanische Schwestern berichteten den Oberinnen in einer Fragestunde über das Diakonissenhaus Ushirika wa neema (Gemeinschaft der Gnade) in Tansania, das 1979 auf Anfrage des damaligen tansanischen Bischofs mit Hilfe der Diakonissenanstalt Augsburg in Moshi gegründet wurde. Heute gehören 80 Schwestern zum tansanischen Diakonissenhaus, dass seit 2015 Mitglied der weltweiten Kaiserswerther Generalkonferenz ist.

Die nächste Oberinntagung ist geplant für den 03.-05. Mai 2017 in Kloster Lehnin.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ 150 Jahre Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky

Vor 150 Jahren, am 6. Mai 1866, gründete der Theologe Hermann Plitt in Gnadenfeld (Oberschlesien) die erste und einzige Diakonissenanstalt innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine. Inspiriert wurde er dabei durch Zinzendorf, der sozial engagierte Frauen nach biblischem Beispiel zur Diakonisse einsegnete. Die Schwestern übernahmen in der Gemeinde die Erziehung der Kinder und die Versorgung der Kranken. Das 150. Jubiläum feierte die Diakonissenanstalt EMMAUS, die seit 1883 in Niesky ihren Sitz hat, mit einem Festwochenende am 6.-8. Mai.

Die segensreiche Aufgabe, Emmaus als einen guten Ort zum Leben, Lernen und Heilwerden zu erhalten und ihn ständig an den Bedürfnissen der ihr anvertrauten Menschen weiter zu entwickeln, bleibt allgegenwärtig, so Oberin Sr. Sonja Rönsch anlässlich des Jubiläums. Als Festredner sprach Pfarrer Michael Chalupka, Direktor der Diakonie Österreich, beim Festgottesdienst. Dabei berichtete er auch über die Herausforderungen von Diakonie in der Diaspora. Rektor Pastor Stefan Süß vom benachbarten Naemi-Wilke-Stift in Guben überbrachte als Vorsitzender der Ostkonferenz die Grüße des Kaiserswerther Verbandes.

■ 175. Jahresfest des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin

Ein Wetter wie bestellt: Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen feierte das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin am 1. Mai 2016 sein 175. Jahresfest. Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst auf der Festwiese in Teltow. Gehalten wurde er von Bischof Dr. Markus Dröge, der die eindreiviertel Jahrhunderte Diakonissenhaus eine „Segensgeschichte für viele Menschen“ nannte. Die Anfänge der Diakonissenhäuser im 19. Jahrhundert bezeichnete er als „eine frühe Form, wie sich Frauen in der Gesellschaft und in der Kirche Gehör und Gestaltungskraft verschafft haben“.

Dem Gottesdienst folgte ein buntes Programm: An Informationsständen auf der Festwiese konnten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher über die Angebote vieler Einrichtungen des Diakonissenhauses informieren. Eine Ausstellung, die Schülerinnen und Schüler der Dietrich-Bonhoeffer-Schule gestaltet hatten, gab Einblicke in „Bildung, Erziehung und Fürsorge im Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“.

Beschlossen wurden die Feierlichkeiten von einem Theaterstück der Diakonissenanstalt Dresden. Anlässlich der 100-Jahres-Feier des Kaiserswerther Verbands, die ebenfalls auf das Jahr 2016 fällt, beschäftigten sich die Schauspielerinnen und Schauspieler mit der bewegten Geschichte des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser.

■ Königsberger Diakonie legt Grundstein für neues Seniorenheim mit 84 Pflegeplätzen

Für das Vorhaben der Königsberger Diakonie, direkt an der Lahn in Wetzlar ein neues Pflegeheim zu bauen, wurde Mitte April der Grundstein gelegt. 8,6 Millionen kostet das Projekt, bei dem auf fünf Etagen 84 Pflegeheimplätze entstehen sollen. Die Bewohner werden künftig in Wohngruppen von jeweils 22 Personen zusammenleben. Im Frühsommer 2017 soll alles fertig sein.

Vor rund 60 geladenen Gästen sagte der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Königsberger Diakonie, Jörg Ludwig, die Königsberger Diakonie als größter Anbieter von Pflege in der Region habe sich

nach finanziell schwierigen Jahren wieder erholt. Deshalb sei er zuversichtlich, dass das Werk als Bauherr dieses neue Pflegeheim tragen könne. Dem Vorstand der Königsberger Diakonie, Pfarrer Jörn Contag, fiel die Aufgabe zu, eine handgedungelte Dokumentenrolle zu füllen und in die Grundplatte einzumauern. Dabei steckte er unter anderem in die Rolle ein Kreuz des Friedens aus Kaliningrad, das die 166-jährige Geschichte des Werks symbolisiert. Zudem kamen in die Rolle ein Brosche der Diakonissen sowie der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft Altenberg.

■ Wittener Diakoniegemeinschaft segnet fünf Diakonissen ein

Die Wittener Diakoniegemeinschaft hat fünf neue Mitglieder aufgenommen. Monika Hosenfeld, Christine Lüke, Ute Nachbar, Stefanie Werner-Möscheid und Daniela Zech wurden in einem feierlichen Gottesdienst als Diakonissen eingesegnet. Vier von ihnen sind als Gemeindeschwestern tätig. Pfarrerin Heike Rienermann, stellvertretende Superintendentin des Kirchenkreises Hattingen-Witten, wies in ihrer Ansprache auf das besondere Amt hin: „Sie werden Teil einer Gemeinschaft, die im Auftrag der Kirche pflegt und tröstet, rät und hilft, Glauben weckt und Frieden stiftet. Mit Ihrem Dienst sollen Sie das Zeugnis des Evangeliums verbinden.“ Die Festpredigt hielt Dr. Dietmar Kehlbreier, Theologischer Vorstand des Diakonischen Werkes Recklinghausen.

Dem Festgottesdienst vorausgegangen war der Konvent der Diakoniegemeinschaft, der in diesem Jahr unter dem Motto „Erzähl doch mal“ stand. Nach Impulsen von Pfarrer Hans Bartosch von der Stabstelle Diakonie und Seelsorge der Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg, der regelmäßig ein Seelsorgetagebuch führt und veröffentlicht, tauschten sich die Teilnehmenden über eigene Möglichkeiten aus, ihre diakonischen Alltagsgeschichten festzuhalten und ihnen Wert zu verleihen.

■ Ankertag für berufstätige Schwestern und Brüder aus den Mutterhäusern der Nordkonferenz

Am 12. März fand der 2. Ankertag für berufstätige Schwestern und Brüder der Nordmutterhäuser statt. 18 Schwestern und ein Bruder aus 7 Mutterhäusern trafen sich in Bremen um inne zu halten, sich auszutauschen, Gemeinschaft zu erleben. Pastorin Andrea Stobbe (Ludwigslust) und Pastorin Claudia Zabel (Leiterin der Diakonischen Gemeinschaft in Kropp) gestalteten den Tag, der mit einem Abendmahlsgottesdienst in der Emmaus Kirche begann. Die „Perlen des Glaubens“ – konkret, die „Ich-Perle“ und die „Perle der Gelassenheit“ inspirierten am Nachmittag zu regem Austausch über Leben, Glauben, Dienst und Gemeinschaft. Es wird nicht der letzte Ankertag gewesen sein, so hoffen die Teilnehmerinnen.

Für Feierabendschwestern und Ruheständlerinnen und Ruheständler findet am 5. Oktober ein Anker-tag in Hamburg Alten Eichen statt.

■ Palmarumtreffen: Wochenende der Weggemeinschaft

Gastgeber des Palmarum-Wochenendes vom 18.-20. März waren in diesem Jahr die Diakonissen Ursel Retter und Iris Kaiser im Mutterhaus der Ev. Diakonissenanstalt Stuttgart. Schwestern aus den Mutterhäusern Frankfurt am Main, Kloster Lehnin und Teltow, Großheppach und Neuendettelsau waren zu Gast. Im Mittelpunkt stand der Austausch zwischen den Schwestern u.a. über einen Text aus dem Evangelium nach Markus, die „Salbung in Bethanien“. Ein Treffen mit Oberin Carmen Treffinger fand ebenso statt wie ein Besuch des Bibelmuseum „Bibliorama“. Diakonisse Barbara Jahns reichhaltiger Bilderschatz vorausgegangener Treffen weckte viele schöne Erinnerungen.

Es war ein sehr schönes Miteinander mit vielen guten Gespräche und einem reichen Austausch, resümierten die Teilnehmerinnen.

Diakonisse Iris Kaiser

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Christa Schrauf als Präsidentin der Kaiserswerther Generalkonferenz bestätigt

Das Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz (KGK) wählte Rektorin Christa Schrauf aus Gallneukirchen (Österreich) erneut zur Präsidentin für die Jahre 2016-2021 sowie Ltd. Sr. Anke Frickmann aus Bielefeld und Sr. Terttu Pohjolainen aus Lahti (Finnland) zu Stellvertreterinnen.

Pfarrerin Mag. Christa Schrauf wurde erstmalig 2013 als Nachfolgerin des Schweizer Pfarrers Christof Naef gewählt und jetzt in ihrem Amt als Präsidentin der Kaiserswerther Generalkonferenz bestätigt. Sie ist seit 2008 Rektorin und Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen, mit mehr als 3.500 Mitarbeitenden der größte diakonische Arbeitgeber in Österreich.

„Das internationale Netzwerk Kaiserswerther Prägung ist in einer Welt voller komplexer Herausforderungen durch seine Art der Begegnung, Gastfreundschaft und der geübten Solidarität mehr denn je von Bedeutung“, so Christa Schrauf nach ihrer Wahl. „Der seit 155 Jahren bewährte Blick über den

Tellerrand wird auch in Zukunft ein kraftvolles Merkmal sein und Menschen verbinden, die orientiert an Jesus Christus diakonisch handeln und für eine inklusive Gesellschaft leben.“

Das Präsidium der KGK beschäftigte sich auf seiner Frühjahrstagung am 14./15. April 2016 außerdem mit der kommenden diakonischen Fachreise vom 21.-25. September 2016 nach Polen und beschloss eine diakonische Fachreise zu amerikanischen Krankenhäusern im kommenden Jahr. Bei einem Gespräch mit OKR Dr. Stephan Iro erläuterte dieser den Präsidiumsmitgliedern das Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland und die Aufgaben des Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.

Neben einem Rückblick auf die letztjährige 42. Generalkonferenz in Gallneukirchen standen die künftige Arbeit der KGK sowie die Umsetzung der Vorschläge der Projekt-AG „Internationale Kooperation“ auf der Tagesordnung. Während einer gemeinsamen Arbeitseinheit mit dem Vorstand des Kaiserswerther Verbandes KWV wurde über das von der KWV-Mitgliederversammlung angenommene „Selbstverständnis des Kaiserswerther Verbandes“ und seiner rund 70 diakonischen Gemeinschaften und Werke in Deutschland informiert.

■ Haraldsplass eröffnet Parkgaragen im Berg – Fläche für Krankenhausneubau gewonnen

Am 15. April weihte die Haraldsplass Diakonale Stiftelse in Bergen den Garagenneubau ein. Für die 344 Stellplätze auf drei Etagen wurde der Berg ausgehöhlt. Dabei mussten 55.000 Kubikmeter Gestein bewegt werden. Über 10 Millionen Euro haben die Arbeiten gekostet. „Wir haben viele Jahre an dem Projekt gearbeitet. Teuer war es, aber wir sind sehr glücklich“, sagte der Direktor Jørn-Henning Theis bei der feierlichen Übergabe. Das Ende der Bauarbeiten sei ein wichtiger Schritt für den Neubau des Krankenhauses, so CEO Theis weiter.

Zwei Tage zuvor, am 13. April, wurden die Verträge für den Neubau unterzeichnet. Nach Vorlage der Genehmigungen soll mit dem Bau des fünfstöckigen Bettenhauses begonnen werden. Der Abschluss aller Arbeiten ist für 2018 vorgesehen.

■ Deutsche Pflegebetten für Brasilien

Ende Februar 2016 machte sich eine Gruppe aus der Ev.-Luth. Diakonissenhaus Stiftung Eisenach auf dem Weg nach Brasilien zum befreundeten Mutterhaus Casa Matriz de Diaconisas. Seit vielen Jahren gibt es einen regen Austausch zwischen den beiden Mutterhäusern auch für die wirtschaftliche Entwicklung der brasilianischen Schwesternschaft. Durch Spenden aus den Mutterhäusern der Kaiserswerther Generalkonferenz und des Kaiserswerther Verbandes konnten in Sao Leopoldo, im Süden Brasiliens, bereits einige Projekte, wie der Umbau von Pflegezimmern mit eigener Sanitärzelle oder die Casa Alberta, ein Kinder- und Jugendprojekt für Straßenkinder, umgesetzt werden.

In diesem Jahr ging es um die Verbesserung der Pflegebetten im Altenheim des Mutterhauses. Da in Brasilien die Pflegekosten privat getragen werden müssen, muss dabei ein Kompromiss zwischen Qualität und Finanzierbarkeit gefunden werden. Nachdem sich die Zertifizierung von deutschen Pflegebetten in Brasilien als schwierig erwiesen hat, soll dies mit Hilfe eines örtlichen Herstellers erfolgen. 2017 plant dieser die offizielle Einführung des deutschen Pflegebettes auf dem brasilianischen Markt.

Termine

02.-04.05.2016	Oberinnentagung, Augsburg
03.05.2016	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
10.05.2016	Vorstandssitzung, Berlin

Vorschau

09./10.06.2016	VD-Sommermeeting, Kropp
17.06.2016	KWV-Mitgliederversammlung, Teltow
17.-19.06.2016	100. Jubiläum Kaiserswerther Verband / 175. Jubiläum Ev. DMH Berlin Teltow Lehnin – Festwochenende und Sterntreffen, Berlin und Teltow

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Seminarangebot zum respektvolle Berührung in Pflege, Betreuung und Therapie

Bewusstes Berühren schafft Geborgenheit, fördert das Wohlbefinden und vermittelt Nähe. Die respektvolle Haltung anderen Menschen und sich selbst gegenüber steht im Mittelpunkt des Pflegekonzeptes respectare®, das sowohl Pflegende als auch Patienten mit einbezieht. „Respectare ist eine

Methode von ritualisierten Streichberührungen und respektvollen Berührungsformen, die ideal in die Pflege integriert werden können. Durch langsame, streichende Berührungen an Händen, Armen, Rücken, Kopf, Bauch, Beinen und Füßen wird die Körperwahrnehmung der Patienten gefördert“, erklärt Diakonieschwester Gabriele Kuhn. Sie ist respectare®-Praxisbegleiterin und Lehrerin für Pflegeberufe.

Das Diakonische Bildungszentrum des Evangelischen Diakonievereins bietet diese Weiterbildung als Zwei-Tagesseminare oder als Tagesseminar an (03.06. und 28.11., jeweils von 9 bis 16 Uhr) und kostet 89,- Euro. Es eignet sich auch für Betreuungskräfte in der Altenhilfe und wird ebenfalls als In-houseseminar angeboten. Ein intensiveres Zwei-Tagesseminar wird vom 19.-20.09. für 195 Euro angeboten. Die Seminare richten sich nicht nur an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sozial- und Pflegeberufen sondern bieten auch für andere Berufsgruppen oder pflegende Angehörige wertvolle Aspekte.

Hinweis: Anmeldungen unter 030 / 80 99 70-469 oder per eMail bildung@diakonieverein.de.

ICH glaube an den geist
der mit jesus in die welt gekommen ist
an die gemeinschaft aller völker
und unsere verantwortung für das
was aus unserer erde wird
ein tal voller jammer hunger und gewalt
oder die stadt gottes
ich glaube an den gerechten frieden
der herstellbar ist
an die möglichkeit eines sinnvollen lebens
für alle menschen
an die zukunft dieser welt gottes
amen

aus Credo von Dorothee Sölle



Pfingsten - Wandbild von Oskar Koller, Nürnberg
Gemeindeakademie und Tagungszentrum Rummelsberg,
Schwarzenbruck

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.